

WAS WAS WAS

PALAST DER REPUBLIK

**VOLKS
PALAST**
August
September
2004

Vorwort

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitterstadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte

Autoren

Grusswort Überschrift

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Althilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitter-Stadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt. Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte

Rem Koolhaas

Puller





Grusswort

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitterstadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt. Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte

Rem Koolhaas

Grusswort Überschrift

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Althilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitterstadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt. Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte

Rem Koolhaas





Grusswort

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitterstadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt. Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte

Rem Koolhaas





LE BAL MODERNE

Nach einer Idee von Michel Reilhac

mit: Angela Guerreiro, Jan Pusch, Jochen Roller und dem Duo TRAVA (Anna Jankowska & Heini Nukari) **Aufführungen:** 21.08., 20h • 22.08., 18h • 26.09., 18h • 03.10., 19h • 17.10., 18h
Le Bal Moderne ist eine Rosas Produktion, die **Le Bal Moderne - Version für den Volkspalast** entstand in Zusammenarbeit mit den Sophiensælen und wurde aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds realisiert.

„Seit 200 Jahren halten Könige und Spezialisten das Tanzvergnügen im Würgegriff. Höchste Zeit, es wieder in die Dörfer zu bringen.“ (Michel Reilhac)

Wie lässt sich dieser Aufforderung räumlich besser entsprechen, als durch einen Tanz im Volkspalast?

Auf Grundlage der alten Ballhausstradition, die das Publikum zu Tänzern und die Bühne zum Ballsaal macht, werden unter der professionellen Anleitung der Choreographen Angela Guerreiro, Jan Pusch, Jochen Roller und dem Duo TRAVA gemeinsam mit Oonagh Duckworth rauschende Ballnächte vorbereitet: Der tanzfreudige Besucher kann pro Abend drei verschiedene Gesellschaftstänze in zeitgenössischen Choreographien erlernen, sie in der anschließenden Ballnacht im ehemaligen Palast der Republik ausprobieren und damit wahres tänzerisches Demokratieverständnis aufs Parkett bringen.

Blindtext: sie in der anschließenden Ballnacht im ehemaligen Palast der Republik ausprobieren und damit wahres tänzerisches Demokratieverständnis aufs Parkett bringen.

SPORTIFICATION 04

Blindtext

Regie&Konzept Sinta Tamsjadi, Julius Weiland **Ausstattung** Bernd Trasberger **Ton** Maik Voß
Mit: Sinta Tamsjadi und Julius Weiland sowie den wechselnden Gästen Kristina Bischoff, Oliver Broumis, Thomas Kreimeyer, Andre Settembrini und Andrea Zogg, Oliver Broumis, Thomas Kreimeyer, Andre Settembrini und Andrea Zogg

Der Volkspalast als riesiger Spielplatz: Nachdem der Palast vor Jahren illegal für Skate- und Fotoshootings genutzt wurde, wird er nun endlich offiziell zum Sportraum umfunktioniert. Frisbee, BMX, Freestyleklettern, Skateboarding, - der Palast ist das Zentrum einer riesigen geschlossenen Sportveranstaltung, bei der alle durch das Gebäude spielen und den Raum neu erschließen können.

Die Idee des urbanen Sportevents stammt aus Halle-Neustadt, wo sie 2003 rund um den Neustädter Platz erfolgreich war.

Der bis auf die Träger entkernte Volkspalast ist dafür wie geschaffen: Die Besucher haben für ihre jeweiligen sportlichen Aktivitäten außergewöhnlich viel Spielraum, so dass ihn jeder auf seine Art und Weise nutzen kann.

Der Sporttag wird mit einer Party, Live-Bands und DJs enden und so der sportification-tour 04 einen geeigneten Ausklang bieten.

~~Blindtext ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.~~

DIE FASSADEN- REPUBLIK

Ein Projekt von raumlabor-berlin (Benjamin Foerster-Baldenius, Markus Bader, Matthias Rick) und Peanutz-Architekten (Elke Knoess, Wolfgang Grillitsch) • **Termine** 03.09. bis 07.09.: von- bis?? 09.09. bis 12.09.: 14.-18.00 Uhr • **Realisiert aus** den Mitteln des Hauptstadtkulturfonds **Regie&Konzept:** Sinta Tamsjadi, Julius Weiland • **Ausstattung:** Bernd Trasberger • **Ton:** Maik Voß • **Licht:** Max Wikström • **Regieassistenz & Dramaturgie:** Kaja Brandenburger • **Produktionsleitung:** Claudia Jansen und Andrea Zogg

Der Palast der Republik ist mit Wasser geflutet und mit einer labyrinthischen Fassadenstadt bebaut. Die Besucher können sich nur mit Schlauchbooten auf der Wasserfläche bewegen, während Stadtführer die Palasttouristen begleiten und ihnen über das Projekt berichten. Dabei können die Gäste der »Fassadenrepublik« selbst eingreifen und das Aussehen der Stadt mitgestalten: Mit ihrer Kritik können sie den Abriss bereits bestehender Fassaden erwirken, aber auch flächenweise selbst neue Fassaden erstellen.

In dem Projekt des Raumlabor-Berlin und der Peanutz-Architekten sind die Zuschauer Akteure im Rollenspiel eines simulierten und aktionistischen Architekturdiskurses.

Die »Fassadenrepublik« muss also als Performance verstanden werden, die den Prozess des architektonischen Gestaltens analysiert und zugleich die Funktion der Palasträume neu bestimmt.

COUP DER BERDACHE

Hörraum mit Film Spuren • Von Penelope Wehrli nach Michael Roes' Roman

Sound-Live-Feed von Sam Auinger **Mit** Rickie Eden, Kurin Hecht, Falilou Seck **Regie & Konzept:** Sinta Tamsjadi, Julius Weiland **Ausstattung:** Bernd Trasberger **Ton:** Maik Voß **Licht:** Max Wikström **Regieassistentz & Dramaturgie:** Kaja Brandenburger **Produktionsleitung:** Claudia Janse **Mit:** Sinta Tamsjadi und Julius Weiland sowie den wechselnden Gästen: Kristina Bischoff, Oliver Broumis, Thomas Kreimeyer, Andre Settembrini und Andrea Zogg. **Gefördert durch** die Kulturstiftung des Bundes **In Zusammenarbeit mit** ZwischenPalastNutzung, in Kooperation mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, sophiensaale und Podewil.

Fünf Bildebenen auf transparenten Projektionsflächen zeigen drei parallel laufende Erzählstränge, die jeweils der Perspektive eines der Hauptakteure entsprechen. Nicht allen ist vollständig zu folgen, die Bilder überlagern sich. Der Betrachter muss die Geschichte im skelletierten Palast räumlich durchschreiten und die Handlung selbst zusammensetzen. Als inhaltliche Vorgabe dazu dienen ihm die filmischen Perspektiven der Hauptakteure, einem schwulen schwarzen Polizeipsychologen, einer weißen Drag Queen und einem arbeitslosen Altphilologen: drei geschlechtliche und kulturelle Identitäten, die durch die überlagernde Installation der Inszenierung verwischt und vermischt werden.

Durch die Spannung zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, dem dargestellt Realen und dem Imaginierten verlieren sich die ohnehin nur konstruierten Grenzen zwischen fiktivem

und realem Raum. Blindtext: Durch die Spannung zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, dem dargestellt Realen und dem Imaginierten verlieren sich die ohnehin nur konstruierten Grenzen zwischen fiktivem und realem Raum.

Premiere: 08.09.2004
Weitere Aufführungen:
09.-12.09.2004
Danach São Paolo,
Frankfurt/Main.

BEING THE FUTURE

Konzept von Boris Ondreicka.

Mit: Jiri Kovander, Jef Geys, Stano Filko, Lois Weinberger, Franz Pomassl, u.a.

Termine: 13. bis 15.09.: Uhrzeit??

Realisiert aus den Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

Die Gegenwart diskutiert die Vergangenheit und bestimmt die Zukunft: Welchen Einfluss haben die Vorstellungen von Kunst, Wissenschaft und Politik der 60er und 70er Jahre auf heutige Generationen?

Dieser Frage geht der slowakische Künstler und Musiker Boris Ondreicka in seinem zweiteiligen polyphonen interdisziplinären Konzept nach. Eine zehntägige thematische Ausstellung zeigt die Projekte vierer ausgewählter Künstler, während eine dreitägige Ausstellung die Ergebnisse von im Volkspalast stattfindenden Podiumsdiskussionen, Konzerten und projektbezogenen interaktiven Veranstaltungen präsentiert. Die Besucher werden dabei mit eingebunden: Während des gesamten Projekts läuft die Aktion »Future Sentences«, in deren Rahmen alle Besucher des Volkspalastes an einem Satz weiterschreiben sollen, der bei der Eröffnung des Festivals von dem ersten Palastgast begonnen wurde.

DIALOGE 04 - RAUMERKUNDUNG

Von: Sasha Waltz und Zeitkratzer

Mit: ??

17.-19.09., 20.00 Uhr

Dialoge von Raum, Klang und Bewegung – Sasha Waltz konzipiert mit »Dialoge 04« eine choreographische Vermessung des Volkspalasts. Der gigantische – nicht nur von Asbest – kontaminierte, skelettierte ehemalige Palast der Republik ist der Ausgangspunkt für eine kurze intensive Begegnung mit Raum und seinen begrenzenden und weitenden Bedingungen, mit der sie inhaltlich an ihr 1996 inszeniertes Stück Allee der Kosmonauten anknüpft.

Alle Arbeiten von Sasha Waltz haben in Raumkonzepten ihren Ursprung, die die unmittelbare Konfrontation von Körper und Raum miteinbeziehen. Um endgültig das Korsett des konventionellen Bühnenstücks abzulegen, eignet sich der Volkspalast ideal, weil er eine solche Raumbestimmung ermöglicht, die den Ort seiner Auseinandersetzung gleichzeitig zu ihrem Gegenstand macht.

August

20 Fr 19.00 Uhr
ERÖFFNUNGSFEST
Volkspalast

21 Sa 20.00 Uhr
Le Bal Moderne
Tanz

22 So 18.00 Uhr
Le Bal Moderne
Tanz

28 Sa 18.00 - 2.00 Uhr
Lange Nacht der Museen
Konzert

September

03 Fr 19.00 Uhr
ERÖFFNUNG
Fassadenrepublik
Stadtspiel

04 Sa 19.00 Uhr
Fassadenrepublik
Stadtspiel

05 So 19.00 Uhr
Fassadenrepublik
Stadtspiel

06 Mo 19.00 Uhr
Fassadenrepublik
Stadtspiel

07 Di 19.00 Uhr
Fassadenrepublik
Stadtspiel

08 Mi 20.00 Uhr
PREMIERE
Coup der Berdache
Begehrbarer Film

09 Do 14.00 - 18.00 Uhr
Fassadenrepublik
Stadtspiel

20.00 Uhr
Coup der Berdache
Begehrbarer Film

10 Fr 14.00 - 18.00 Uhr
Fassadenrepublik
Stadtspiel

20.00 Uhr
Coup der Berdache
Begehrbarer Film

11 Sa **Fassadenrepublik**
Stadtspiel

20.00 Uhr
Coup der Berdache
Begehrter Film

12 So **Fassadenrepublik**
Stadtspiel

20.00 Uhr
Coup der Berdache
Begehrter Film

13 Mo **Being the Future**
Performances

14 Di **Being the Future**
Performances

15 Mi **Being the Future**
Performances

18 Sa **PREMIERE**
**Dialoge 04:
Sasha Waltz**
choreographische
Raumerkundung

20.00 Uhr
**Dialoge 04:
Sasha Waltz**
Raumerkundung

20 Mo **Dialoge 04:
Sasha Waltz**
Raumerkundung

21 Di **Dialoge 04:
Sasha Waltz**
Raumerkundung

GANZTÄGIG
24 Fr **Shrinking Cities
Music Festival**

Ganztäglich
25 Sa **Shrinking Cities
Music Festival**

18.00 Uhr
26 So **Le Bal Moderne**
Tanz

20.00 Uhr
ERÖFFNUNG
27 Mo **Kiosk**
**Ein Leben in
4 Stunden**

SHRINKING CITIES MUSIC FESTIVAL

Von und mit??

Termine: 24. und 25.09., ganztägig??

Shrinking Cities ist in Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig, Stiftung Bauhaus Dessau, Zeitschrift archplus

Credits fehlen xxxxxxxx xxxxxxxx

Das »Schrumpfende Städte«-Musikfestival im auf sein Skelett geschrumpften Palast der Republik.

Parallel zur Ausstellung »Schrumpfende Städte« in den Räumen des KW-Institute für Contemporary Art (4.09.-7.11.2004) widmet sich das »Shrinking Cities Music Festival« akustisch wie theoretisch der Frage, wie sich die Musikproduktion in schrumpfenden Städten entwickelte und etablierte.

Es umfasst Diskussionsrunden, Live Performances, Slam Poetry, Filmpräsentationen und Parties der unterschiedlichsten Musikstile aus schrumpfenden Städten. Dabei wird thematisch auch auf die Umgebung des Volkspalastes eingegangen, jeder Festivaltag unterliegt einem speziellen Thema: 1. Stadt, Image, Branding, 2. Netzwerke, Produzenten, 3. Aneignung von Raum. So wie die schrumpfenden Städte mit Musik gefüllt wurden, soll der Volkspalast musikalisch aufgeladen werden.

Blindtext ca 100 weitere Zeichen durch den inszenierten Volkspalast geführt, in dem es unter anderem ein extra gebautes Musterzimmer.

KIOSK FÜR NÜTZLICHES WISSEN

27.09., 20.00 Uhr

Ein Projekt von Tulip House für ErsatzStadt. ErsatzStadt, ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit der Volksbühne am Rosa—Luxemburg-Platz, wird in wechselnden Präsentationen von zwei Kuratorenteams, metroZones (Becker/Lanz) und Tulip House (Hurtzig/Franke) realisiert.

Gerördert von bks und vb

Universitäten, Bibliotheken, Museen, Theater, aber auch Bahnhöfe, Foyers oder nur Informationsstände in Kaufhallen – alle Räume der Wissensvermittlung sind öffentlich und autark zugleich.

Wie solche Geographien von Informationsverhandlung entstehen, untersuchen die Installationen von Tulip House und Stephen Craig. Sie konstruieren erzählerische Gesprächsräume, die vom Publikum abgetrennt sind und nur eine Übertragung in Bild und Ton ermöglichen. Dabei wird verfälscht, gelogen und beschworen und so in der Öffentlichkeit ein Gespräch konstruiert, das vom jeweiligen Erzähler abhängig ist. Die Unterhaltungen werden inszeniert und sind an ein immer anonymes Publikum adressiert. So wird der Zuschauer zum Voyeur der Diskussionen und der Volkspalast zum öffentlichen Schwarzmarkt notwendigen Wissens.

Blindtext ca 100 weitere Zeichen durch den inszenierten Volkspalast geführt, in dem es unter anderem ein extra gebautes Musterzimmer.

GRUß, MARCELLA

Betreuung: Christian Lagé (anschlaege.de) Steffen Schuhmann (anschlaege.de), Axel Watzke (anschlaege.de) Stefka Ammon (Koordinatorin Interdisziplinärer Studiengang) **Koordination:** Charlotte Kasche **Gestaltung:** Simone Schöler, Marcella Merholz **Objektarchitektur:** David Emmer, Bela Kunckel, Rabea Welte **Redaktion:** Simone Schöler, Marcella Merholz, Juliane Pieper, Marcin Szydowski, Gedas Kepalas, Steffen Schuhmann, Axel Watzke, David Emmer, Bela Kunckel, David Southwood, Iulia Baluta, Rabea Welte, Ellen Friis, Frauke Janßen, Elise Garton **Unterstützt wird "gruß, marcella" von** der KHB, dem fonds soziokultur e.v., holz-possing, Francotype, dem ASIA UdK, und dem ASIA KHB. **Förderer:** xxxxxx

Gruß, Marcella ist ein Projekt des Interdisziplinären Studiengangs der Kunsthochschule Weißensee und www.anschlaege.de. Mit künstlerischen und journalistischen Mitteln dokumentiert und begleitet es Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft des »Palasts der Republik«. Ziel ist es, den Prozess der kulturellen Zwischennutzung zu untersuchen, indem Beiträge konzipiert werden, die auf die Geschichte des Ortes eingehen und Visionen für seine Zukunft formulieren.

Im Eingangsbereich des Palasts befindet sich eine schwarze Treppenskulptur, in der die Projektredaktion arbeitet. Dort erhalten Besucher Einblicke in den Palast. Auch kann die Skulptur zu einem Aussichtspunkt umgebaut werden, an dem die Projekte präsentiert werden, die im Kontext der Zwischenpalastnutzung entwickelt wurden. Parallel gibt es eine Website, die die Ereignisse im Volkspalast dokumentiert (www.grussmarcella.de).

SZENEPROGRAMM

???

????

PALASTBAR

???

????

Begriff VOLKSPALAST

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitterstadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bSpuren einen eigenen Film. Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und

Begriff VOLKSPALAST

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelcker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitterstadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bSpuren einen eigenen Film. Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte

RICHTFEST PALASTBEGEHUNG

Blindtext

Blindtext Credits raumlabor-berlin (Benjamin Foerster-Baldenius, Markus Bader, Matthias Rick) und Peanutz-Architekten (Elke Knoess, Wolfgang Grillitsch) **Termine** 03.09. bis 07.09.: von-bis?? **Termine** 09.09. bis 12.09.: 14.-18.00 Uhr **Realisiert aus** den Mitteln des Hauptstadtkulturfonds **Regie&Konzept:** Sinta Tamsjadi, Julius Weiland • **Ausstattung:** Bernd Trasberger • **Ton:** Maik Voß • **Licht:** Max Wikström • **Regieassistenz & Dramaturgie:** Kaja Brandenbur

Man stelle sich vor: Ein halbes Jahr vor der eigentlichen Eröffnung des Palastes der Republik im Jahre 1975 hat man die Gelegenheit, durch das leere das Gebäude zu laufen.

Ruedi Häusermann will die Zuschauer zu einem solchen imaginären Rundgang anregen und hat dafür eine besondere Begehung entworfen. Sie führt zu konstruierten Stationen, die das Vergangene zeigen und gleichzeitig demonstrieren, was möglicherweise im Palast noch passieren könnte, aber nicht mehr passieren wird. Der Besucher erhält die Möglichkeit, sich mit Assoziationen, die das Gebäude und seine Symbolik hervorrufen, auseinanderzusetzen.

Zweimal täglich findet eine Führung statt: Geleitet von Schauspielern und Spezialisten, musikalisch unterstützt von einem 12-stimmigen Chorgesang, werden die Zuschauer durch den inszenierten Volkspalast geführt, in dem es unter anderem ein extra gebautes Musterzimmer gibt.

Blindtext ca 100 weitere Zeichen durch den inszenierten Volkspalast geführt, in dem es unter anderem ein extra gebautes Musterzimmer gibt.



Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitter-Stadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bSpuren

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitter-Stadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bSpuren

VORSCHAU

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische Colleague-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitter-Stadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bSpuren

Ein FBI-Agent wurde im Club The Meat skalpiert. Thor Voelker, schwuler schwarzer Polizeipsychologe sucht das Täterprofil. Seine Informanten: Elektra, weiße Drag Queen, glücklich verheirateter arbeitsloser Altphilologe; Joan Bayou, indianische College-Dozentin, eine Berdache - Frau im Körper eines Mannes.

Diese 3 nicht-linearen, parallel ablaufenden Erzählstränge spielen in der fiktiven Stadt New Leyden, die im Palast der Republik (und später in São Paolo und Frankfurt/Main) installiert wird. Der Palast - als verglastes entkerntes Gebäude - gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bewegt sich frei durch die Bild- und Tonschichten der Installation, wie durch das Raster einer Gitter-Stadt. Er ist Tourist, Flaneur, wird Agent und ist das Interface: er schneidet im Kopf aus den vorhandenen Spuren einen eigenen Film.

Gibt durch seine bedampften Scheiben die Sicht auf einen spezifischen Teil Berlins frei: Der Zuschauer, der sich in der fiktiven Stadt bewegt, sieht so in mehreren Schichten und aus den Fensterfluchten in die wirkliche Stadt.

Das Wesen New Leydens, wie dem der Installation, liegt in der Spanne zwischen dem Gesehenen und dem Nicht-Gesehenen, zwischen dem Realen und dem Imaginierten. Je mehr Aspekte der Geschichte und der involvierten Personen ans Licht treten, desto mehr muss der Besucher differenzieren. Dieser bSpuren

W
A

LOGO! LOGO”

Das Projekt **VOLKSPALAST** wird veranstaltet von **Sophienscène** und **HAU** in Kooperation mit **Shrinking Cities** und **mediapool**, initiiert durch den Verein **ZWISCHEN PALAST NUTZUNG e.V.**